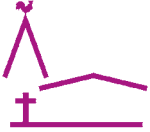


Mesnerblatt

FACH- UND MITTEILUNGSBLATT FÜR DEN DIENST IN KIRCHE UND GEMEINDEHAUS
IM BEREICH DER EVANGELISCHEN LANDESKIRCHE IN WÜRTTEMBERG



77. Jahrgang

3/2026

Juli bis September



Foto: Tilman Kreh

ST. GEORG, INSEL REICHENAU

MESNERBUND-AUSSCHUSS VERANTWORTUNGSBEREICHE

Jürgen Krüger

1. Vorstand, Fortbildungsarbeit, Bezirksarbeit,
Organisation Landesmesnertag
Walpurgisstraße 20, 70378 Stuttgart
Tel.: 0163 9644246
E-Mail: j.krueger@mesnerbund.de

Michaela Teltschik

2. Vorstand, Fortbildungsarbeit, Lehrgangsarbeit,
Organisation Landesmesnertag
Steinstraße 22, 72135 Dettenhausen
Tel.: 07157 620327
E-Mail: m.teltschik@mesnerbund.de

Tabea Granzow-Emden

Landesprädikanten- und Landesmesnerpfarrerin,
Theologische Begleitung, Lehrgangs- und
Fortbildungsarbeit, Kontakte zu den bezirks-
beauftragten Pfarrerinnen und Pfarrern
Heidehofstraße 20, 70184 Stuttgart
Tel.: 0711 2149-499
E-Mail: tabea.granzow-emen@elk-wue.de
oder Mesnerarbeit@elk-wue.de

Ilka Grandi

Landeskirchliche Mitarbeitervertretung,
Fortbildungsmitarbeit,
Beratung in Berufs- und Anstellungsfragen
Kleingartacher Straße 13, 74374 Zaberfeld
Tel.: 07046 880939
E-Mail: i.grandi@mesnerbund.de

Tilman Kreh

Redaktion des Mesnerblattes,
Organisation des Obleutetages,
Kontakte zu anderen Mesner-Verbänden
Memminger Torplatz 6, 89537 Giengen/Brenz
Tel.: 07322 932053
E-Mail: t.kreh@mesnerbund.de

Dietmar Ulmer

Lehrgangsarbeit, Fortbildungsarbeit,
Organisation Landesmesnertag
Fronäckerweg 49, 71101 Schönaich
Tel.: 0173 3123870
E-Mail: d.ulmer@mesnerbund.de

Geschäftsstelle des Evangelischen Mesnerbundes Württemberg e. V.

Anke Schüle
Mitgliederverwaltung, Kassenführung, Versand
des Mesnerblattes und des Mesner-Handbuches,
Tagungsanmeldung
Schönbuchstraße 45, 71155 Altdorf
Tel.: 0163 870 9610
E-Mail: geschaeftsstelle@mesnerbund.de

www.mesnerbund.de

Impressum: Evangelisches Mesnerblatt 3/2026

Fach- und Mitteilungsblatt für Mesner*innen und Hausmeister*innen im kirchlichen Dienst

Der Mesnerbund – Ihr Fachverband mit Herz und Hand – ist Mitglied im DEK (Deutscher Evangelischer Küsterbund). Unsere Adresse im Internet: www.mesnerbund.de – besuchen Sie uns auch dort!
Konto des Evang. Mesnerbundes: IBAN: DE 2161 1500 2000 0048 6600 KSK Esslingen BIC: ESSLDE66

Erscheint zum 1. Januar/1. April/1. Juli/1. Oktober – Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Alle Rechte beim Herausgeber: Evangelischer Mesnerbund Württemberg e. V.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen der Meinung der Verfasser*innen.
Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung oder redaktioneller Bearbeitung vor.

Redaktion, Schriftleitung, Anzeigen: Tilman Kreh, Memminger Torplatz 6, 89537 Giengen
Layout: Anja Behrmann, Mediengestaltung, Reutlingen.
Druck: Druckerei Schneller, Reutlingen – Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Inhalt

VORWORT

Grußwort (Jürgen Krüger/Michaela Teltschik)	03
---	----

AKTUELLES – MITTEILUNGEN – KURZBERICHTE

Bericht vom Landesmesnertag 2026 (Sabine Beuttler)	04
Fundstücke vom Landesmesnertag	07
Predigt Landesmesnertag in Stuttgart (Stadtdekan Sören Schwesig)	08
Stabwechsel im Ulmer Münster (Tilman Kreh)	14
DEK Verbandsratstagung in Bremen (Joh.Künzel)	15
Bericht von den Seniorenbegegnungstagen (Rolf Kern)	16

LEHRGÄNGE

Ausschreibung Fortbildung 26.2, Schloss Hersberg	13
--	----

NACHRICHTEN AUS DEN REIHEN DER MITGLIEDER

Geburtstage, Jubiläen, neue Mitglieder (Tilman Kreh)	18
--	----

GRUSS ZUR JAHRESZEIT

Sommer (Tilman Kreh)	19
Besondere Begebenheit (Tilman Kreh)	19

Anzeigen: Brandmaier, Eisenhart, ergoSUS, Gaiser & Fieber, Hörz, Perrot, Phoenix, Strässer	20
---	----



Sommer – Licht und Wärme





*Liebe Mitglieder und Freunde
des Mesnerbundes,*

der Sommer bringt Licht und Wärme. Er bringt auch einen spürbaren Gangwechsel in unseren Gemeinden.

Die Gottesdienstpläne werden schlanker. Die Gruppen und Kreise machen Pause. Nach den intensiven Monaten von Ostern bis Pfingsten kehrt in unseren Sakristeien, Kirchenräumen und Gemeindehäusern etwas Ruhe ein. Das ist die Gelegenheit für eine ganz praktische Bestandsaufnahme – nicht nur im Kirchenraum, sondern bei uns selbst. Unsere Aufgaben als Mesnerinnen und Mesner, Hausmeisterinnen und Hausmeister sind körperlich fordernd. Wir schleppen Stühle, pflegen die Außenanlagen und stehen oft als Erste und Letzte in Kirche und Gemeindehaus. Der Sommer schenkt uns nun die Zeit, liegengebliebene Arbeiten ohne Zeitdruck zu erledigen. Aber er fordert uns auch auf, Werkzeug und Schlüssel bewusst beiseitezulegen.

Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig.“ (Markus 6,31).

Dieser Satz ist eine Dienstanweisung für uns alle. Erholung ist kein Leerlauf. Sie ist aktiver Selbstschutz und geistliche Notwendigkeit. Nutzen wir die Urlaubstage, um Abstand zu gewinnen. Lassen wir das Telefon bewusst läuten. Schöpfen wir Kraft im Kreis von Familie und Freunden, in der Natur oder beim Nichtstun.

Nur wer selbst auftankt, kann sonntags wieder mit Freude die Türen für andere öffnen. Wir wünschen Ihnen erholsame Wochen, einen unbeschwerten Sommer und eine gesegnete Auszeit.

*Herzliche Grüße
Michaela Teltschik und Jürgen Krüger*

*Geh aus, mein Herz und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.*

Paul Gerhardt

Bild links: „JEDERMANNFENSTER“ Stadtkirche/Schorndorf (Foto: Tilman Kreh)

76. Landesmesnertag am 4. Mai 2026 in Stuttgart

Ein persönlicher Rückblick auf den Mesnertag 2026 in Stuttgart

6.15 Uhr: Der Wecker klingelt. Heute geht's zum Mesnertag in die Stiftskirche nach Stuttgart. Zum Glück habe ich nur eine kurze Anreise von Fellbach nach Stuttgart.

7.30 Uhr: Die Straßenbahn bringt mich in die Innenstadt von Stuttgart. Noch ist es auf dem Schlossplatz leer. Ich freue mich auf den Tag und die Begegnungen.

8.00 Uhr: Schon eine Stunde vor dem Gottesdienst treffen sich die Bläserinnen und Bläser des Mesnerposaunenchores in der Stiftskirche. Ich freue mich, dass wir ein großer Chor sind.

8.15 Uhr: Wir spielen alle Lieder durch. Es macht einfach Spaß. Obwohl wir nur einmal im Jahr miteinander musizieren, hört es sich gut und stimmig an. Unser Chorleiter Stefan führt uns sicher durch die Stücke.

9.15 Uhr: Die Stiftsmesnerin Eva Wilke begrüßt etwa 250 Kolleginnen und Kollegen in „ihrer“ Kirche.

Ich find's gut, dass beim Mesnertag die Mesnerin das erste Wort hat. Man spürt Eva Wilkens die Begeisterung für die Stiftskirche mit ihrer reichen Vergangenheit ab.

9.30 Uhr: Die Glocken stimmen uns auf den Gottesdienst ein. Ich muss schmunzeln, wenn ich überlege, dass man sich sicher in manchem Büro wundert, warum um diese Zeit alle Glocken läuten.

Stadtdekan Schwesig nimmt uns in seiner Predigt in die alte Geschichte von Adam, Eva und der Schlange mit. Vor unserem inneren Auge inszeniert er ein Theaterstück. „Jenseits von Eden und doch nicht gottverlassen“. Gott sorgt für seine Menschen und ist mit ihnen auf dem Weg. Die Stiftsorganistin Clara Hahn begleitet den Gottesdienst an der Orgel. Und ich merke wieder: Beim Mesnertag wird laut und kräftig gesungen!

11.00 Uhr: Es sind nur wenige Schritte von der Stiftskirche zum Hospitalhof, dem Bildungszentrum der Evangelischen Kirche in Stuttgart. Hier werden wir herzlich von den Vorsitzenden des Mesnerbundes begrüßt. Andreas Schäfer hält als Vertreter des Mesnerverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart ein kurzweiliges Grußwort. Ich glaube, in der katholischen Kirche geht es in Sachen Zusammenlegung von Gemeinden und Gottesdiensten noch mehr zur Sache. Als Mann der Praxis und ehemaliger Münstermesner aus Zwiefalten findet er schnell einen Draht zu seinen evangelischen Kollegen. Auch Stadtdekan Schwesig findet ermutigende Worte in einer Zeit des Umbruchs der Kirche.

11.15 Uhr: Wir Bläser sind wieder gefragt. Nun geht es weiter mit der offiziellen Mitgliederversammlung des Mesnerbundes. Jürgen Krüger, 1. Vorstand, gibt einen Einblick in die Arbeit des Letzten Jahres.

Es ist erfreulich, dass die Kurse in Urach sehr gut besucht werden.

Mit 1.322 Mitglieder ist der Mesnerbund immer noch ein starker Berufsverband innerhalb der Landeskirche. Allerdings gingen die





Versammlung im Hospitalhof (Foto: Tilman Kreh)



Reinhold Bauer (Foto: Tilman Kreh)



Michaela Teltschik und Jürgen Krüger (Foto: Tilman Kreh)

Mitgliederzahlen im letzten Jahr um 5 % zurück.

12.00 Uhr: Die Regularien sind geschafft. Nun wartet ein gutes Mittagessen auf uns. Man sieht fröhliche Menschen im Gespräch. Unerwartet komme ich mit einer Mesnerin aus einem kleinen Ort ins Gespräch. Sie freut sich so über die Gemeinschaft, „sonst ben ich halt alloi mit meim Pfarrer“, meinte sie schmunzelnd.

13.00 Uhr: Ich bin wieder auf dem Weg in die Stiftskirche. Von den drei Angeboten Aufstieg zum Turm, Besichtigung der Kirchenfenster und Besuch der Gruft habe ich mich für letzteres entschieden. Citydiakonin Doris Beck berichtet nicht nur über die Geschichte der Gruft des Hauses Württemberg, sondern auch über ihre aktuelle Arbeit mitten in der City. Zum Beispiel organisierte die Gemeinde gemeinsam mit Anderen eine Kleiderausgabe zu Beginn des Ukrainekrieges. „Wenn Gott einen Ball spielt, gibt er auch die Energie dazu“ meint sie lachend. Vorbei am Grab des württembergischen Reformators Johannes Brenz (sehr schlicht in einer Ecke) werfen wir einen kurzen Blick in die Gruft mit ihren vielen Zinksärgen. Uns Mesnerinnen interessiert natürlich auch die Sakristei, die so groß ist, wie manche Dorfkirche im Ländle.

14.00 Uhr: Schnell muss ich wieder zurück in den Hospitalhof. Ilka Grandi, Mitglied des Ausschusses und der LaKiMAV, informiert, welche rechtlichen Rahmenbedingungen bei Stellenstreichungen und Stellenveränderungen zu beachten sind. Zwei Dinge nehme ich mit: Wenn es schwierig wird, kann ich mich an meine MAV wenden. Und: ich werden meine AZV lesen, ob diese noch dem aktuellen Stand entspricht.

14.30 Uhr: Nach der Pflicht die Kür! Clara Hahn, Organistin an der Stiftskirche stellt uns das neue Evangelische Gesangbuch vor, an dem eine Kommission seit fast 10 Jahren schon arbeitet. Es soll 2029 in die Gemeinden kommen. Das neue Gesangbuch umfasst dann etwa 600 Lieder und eine Datenbank mit rund 1500 Liedern. Spannend wird sicher der Regionalteil, der von Württemberg, Baden und Österreich(!) gemeinsam verantwortet wird. Clara Hahn stellt uns neue und alte Lieder vor. Zum Beispiel bekommen die Psalmen mehr Raum zum Singen und Beten. Ich denke, wir dürfen uns auf das neue Gesangbuch freuen.

15.15 Uhr: Nun sind wir auf der Zielgerade. Nach Ehrung der Jubilare, die seit 25 bzw. 40 Jahren dem Mesnerbund die Treue halten, endet der Tag mit dem Segen durch Mesnerpfarrerin Tabea Granzow-Emden. Erfüllt mit vielen Eindrücken und Begegnungen mache ich mich auf den Heimweg.

16.30 Uhr: Ich bin wieder in Fellbach und steige an der Haltestelle Lutherkirche aus. Schmunzelnd schaue ich zu „meiner“ Kirche und sage leise: Ich bin wieder da!

Fazit:

Es war ein rundum gelungener Mesnertag in Stuttgart mit vielen Begegnungen, Ermutigung und dem Gefühl, gerne Mesnerin zu sein. Danke an alle, die diesen Tag so möglich gemacht haben.

*Sabine Beuttler
Mesnerin Lutherkirche Fellbach*

Das Opfer des Gottesdienstes betrug 1.296,92 Euro. Es ist zur Hälfte für die Vesperkirche Stuttgart und zur Hälfte für Aufgaben des Mesnerbundes gedacht.





Fundstücke vom Landesmesnertag



Kontakt: Michaela Teltschik, M.Teltschick@mesnerbund.de

Predigt über Off 1,4 am Landesmesnertag 2026



Stadtdekan Sören Schwesig (Foto: Tilman Kreh)

Es gilt das gesprochene Wort

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist, und der da war und der da kommt. Amen. (Off 1,4)

Liebe Brüder und Schwestern, warum feiern wir Gottesdienste? Weil wir etwas erfahren wollen von Gott, wie er ist und wie er es mit uns meint. Und weil wir etwas über uns, den Menschen erfahren wollen. Wer wir sind und warum wir so sind, wie wir sind – manchmal so wunderbare Menschen in unserem Tun und dann wieder tun wir Dinge, für die wir uns abgrundtief schämen und sagen: Ich hab' mich selbst nicht wiedererkannt.

Darum feiern wir Gottesdienste. Und heute möchte ich mit ihnen auf eine alte Geschichte hören, die die Rätselhaftigkeit des Menschen bedenkt und uns Antwort geben will auf die Frage, wer wir sind.

Es ist die Geschichte von Adam und Eva. Ein wenig haben wir schon in der Schriftlesung

gehört. Eine alte Geschichte. Bei alten Geschichten besteht die Gefahr, dass man sagt „Die Geschichte kenn ich! Ich weiß genau, was da passiert. Und die Moral von der Geschichte kenn' ich auch schon. Alles olle Kamellen“. Ich dagegen glaube, dass alte Geschichten eine Kraft haben, immer neu zu uns zu sprechen, so dass wir einem Gedanken begegnen, den wir zuvor noch nicht gedacht haben. Probieren wir es also nochmals mit dieser alten Geschichte.

Adam und Eva essen trotz des Verbots vom Baum der Erkenntnis. Darauf erkennen sie, dass sie nackt sind und schämen sich. Als Gott abends im Garten Eden spazieren geht, verstecken sich beide. Gott findet sie und fragt, ob sie von dem verbotenen Baum gegessen haben. Adam antwortet: „Das Weib, das du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.“ Die Frau dagegen sagt: „Die Schlange betrog mich, so dass ich aß.“ Da spricht Gott eine Strafe aus gegen die Schlange, die Frau und den Mann. Und dann heißt es weiter:

„20 Und Adam nannte sein Weib Eva; denn sie wurde die Mutter aller, die da leben. 21 Und Gott der HERR machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.

22 Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Dass er aber nun bloß nicht ausstrecke seine Hand und esse auch von dem Baum des Lebens und lebe ewiglich! 23 Da trieb Gott der HERR Adam und Eva aus dem Garten Eden und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem





Beim Gottesdienst (Foto: Rolf Kern)



Der Posaunenchor spielt in der Stiftskirche (Foto: Tilman Kreh)



Mesnerin Eva Wilke (Foto: Tilman Kreh)

flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zum Baum des Lebens."

Eine alte Geschichte, bei der von vornherein klar zu sein scheint, wie sie zu verstehen ist – als Geschichte des Sündenfalls. Das ist wie bei einem Theaterstück, vom dem man den Titel hört und dann weiß, um was es geht. Die Geschichte vom Sündenfall kennen wir immer in der klassischen Inszenierung: Gespielt wird das Aufbegehren des Menschen gegen Gott und die darauffolgende Strafe. Die Geschichte ist düster ausgeleuchtet. Ab und an ein wenig schummriges Rotlicht, wenn die Frau auftritt. Eva kommt ja in dieser Geschichte eigentlich immer schlecht weg. Und am Schluss fällt der Vorhang und der Zuschauer bleibt zerknirscht zurück mit der angeblichen Aussage des Stücks: So schlecht steht es um den Menschen.

Soweit die klassische Inszenierung. Wir wagten uns mal an eine modernere Inszenierung? Zunächst geben wir dem Stück einen neuen Titel. Wir nennen es nicht mehr „Der Sündenfall“. Ich glaube, dass es in dieser Geschichte nicht primär um Sünde geht.

- ~ Das Wort „Sünde“ taucht gar nicht auf.
- ~ Keiner der Hauptdarsteller wird als Sünder bezeichnet.

~ Auch der Titel „Sündenfall“ wurde erst viel später gewählt.

Das heißt: Bei allem, was in dieser Geschichte passiert – im Paradies gibt es anscheinend noch keine Sünde. Die Sünde kommt erst später. Aber dazu gleich noch mehr.

Wie wäre dies als Titel: „Jenseits von Eden und doch nicht gottverlassen“. Ich weiß, das klingt vielleicht ein wenig trivial, ein bisschen wie RTL2. Aber lassen wir mal diesen Titel: „Jenseits von Eden und doch nicht gottverlassen“.

Die Hauptdarsteller. Zunächst Adam. Nachdem beide von der verbotenen Frucht gegessen haben und Gott sie bestraft hat – nach alledem gibt Adam seiner Frau, die zuvor namenlos war, einen Namen. Er nennt sie Chava – Eva – das heißt übersetzt: Leben. Ist das nicht erstaunlich? Die ihm die verbotene Frucht zu essen gibt, nennt er nicht „Sünderin“ oder „Verführerin“. So haben sie spätere Generationen von Theologen etikettiert nach dem Motto: Die Frau ist an allem schuld. Adam nennt sie: „Chava – Eva – Leben“. Ist das nicht nach allem, was geschehen ist, wie eine große Liebeserklärung? „Du – mein Leben“.





Unsere Jubilare (Foto: Tilman Kreh)

Dass Adam seine Frau Eva nennt, wirft für mich ein neues Licht auf das alte Stück vom Paradies. Bisher kannten wir es als dunkles Drama rund um die Sünde. Jetzt gewinnt das Stück bei allem Ernst, der da reingehört, auch etwas Hoffnungsvolles.

Weiter. Was ist das Thema dieser Geschichte? Ich behaupte: Nicht 'Sündé'. In dieser Geschichte geht es darum, dass menschliche Freiheit erwacht. Zwei Menschen entwachsen ihren Kinderschuhen, beginnen, auf eigenen Füßen zu stehen und ihr eigenes Leben zu leben. Und dabei kommt es zu Konflikten. Sie kennen solche Konflikte – aus der Zeit, als sie selber Kind waren und anfangen, flügge zu werden und eigene Entscheidungen zu treffen. Beim Schreiben dieser Predigt meinte ich die Stimme meines Vaters zu hören, der zu mir sagte: „Solange du deine Füße unter meinem Tisch hast ...“ Als Kind regte mich dieser Satz entsetzlich auf. Später erappte ich mich, als ich diesen Satz zum ersten Mal zu meinen Kindern sagte.

Adam und Eva sind wie Kinder Gottes. Sie werden flügge und treffen eigene Entscheidungen. Das hat zunächst einmal nichts mit Sünde zu tun. Denn unsere Kinder müssen doch in die Welt ziehen. Und auch wenn das für Eltern schmerzhaft ist, müssen wir doch

sagen: Gott sei Dank ist das so. Denn so werden unsere Kinder nicht zu unseren Kopien, sondern bleiben Originale. Nicht das ist Sünde, dass Adam und Eva alleine gehen wollen. Aber jetzt, wo sie alleine gehen wollen, wird Sünde möglich – jetzt, da sie zwischen Gut und Böse unterscheiden müssen; da sie Verantwortung tragen müssen für sich und ihr Tun.

Erst einige biblische Kapitel später, bei Kain und Abel, nachdem das Paradies verlassen ist, und die Menschen jenseits von Eden leben – begegnet zum ersten Mal das Wort Sünde. „Ist's nicht so?“ sagt Gott zu Kain, bevor der seinen Bruder erschlägt, „wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du den Kopf frei erheben; aber wenn du Böses planst, lauert die Sünde vor der Tür deines Herzens und will dich verschlingen. Sei du Herr über sie“

Jenseits von Eden lauert die Sünde. Nicht im Paradies. Im Paradies werden Weichen gestellt. Dort hat sich der Mensch entschieden, dass er zwischen Gut und Böse entscheiden will. Und nun muss er mit dieser Entscheidung leben – im täglichen Kampf um den rechten Weg – für immer. Eine Rückkehr in die „behütete Kindheit“ ist nicht mehr möglich. Wir können nicht zum Paradiesestor

gehen, dreimal klingeln, die Freiheit an der Garderobe abgeben und sagen: „Ich will nicht mehr.“ Die Freiheit des eigenen Lebens, die Adam und Eva sich herausnehmen, ist nicht rückgängig zu machen – sie gehört nun zum Menschen dazu.

Kommen wir mit unserer Freiheit zurecht? Bestehen wir den täglichen Kampf um den rechten Weg? Werden wir uns nicht immer wieder für den falschen Weg entscheiden? So entdecken Adam und Eva noch im Paradies, dass sie im Grunde dieser großen Freiheit nicht gewachsen sind, dass sie schutzlos sind, hilflos, nackt. Und nicht nur sie.

Auch wir Erwachsene scheitern oft an unserer Freiheit und daran, zwischen Gut und Böse zu entscheiden. Denken Sie nur daran, wie Adam und Eva die Verantwortung für ihre Tat weiterschieben. Ein herrlicher Spiegel für unser Tun: Eva gibt der Schlange die Schuld: „Die Schlange gab mir den Apfel und ich ... ich hab eigentlich nur noch davon gegessen!“ Adam ist noch kesser. Er beschuldigt neben Eva auch gleich Gott mit: „Das Weib, das du mir ja übrigens gegeben hast – was gibst du mir auch so ein Weib! –, hat mir die verbotene Frucht gegeben ... und ich hab' eigentlich nur noch davon gegessen.“

Ein Sich-Herauswinden aus der Verantwortung. Wir kennen das. Wir beherrschen das manchmal bis zur Perfektion und sind dabei weniger plump wie Adam. Wir sagen: „Die Gesellschaft ist schuld! Die Zustände sind nun mal so! Was wollt ihr von mir? Ich bin doch nur ein kleines Rädchen. Schaut doch lieber auf die großen Tiere, was die machen!“ So reden wir.

Darum nochmal: Bestehen wir diesen täglichen Kampf um den rechten Weg? Werden wir uns nicht immer wieder falsch entscheiden?

Was immer wir tun, wichtig ist ein kleiner Satz aus dieser Geschichte. So klein, dass er oft überlesen wird. Aber er enthält das ganze Evangelium: „Und Gott der Herr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.“

Als Adam und Eva eigene Wege gehen, wendet Gott sich nicht ab und sagt wie ein bockiger Vater: „... dann sieh auch zu, wie du ohne mich zurechtkommst.“ Er lässt sie nicht schutzlos, hilflos und nackt zurück. Er bedeckt ihre Blöße und kleidet sie. Und zeigt damit: „Ich bin auch dann noch dein Gott, wenn du dich für einen anderen Weg entscheidest. Auch dann, damit du jenseits von Eden leben kannst.“

So endet diese moderne Inszenierung. Auch in ihr verlassen die Menschen den Garten Eden und wird das Paradies verschlossen. Aber in meiner Inszenierung schließt Gott nicht von innen ab, sondern von außen. Gott bleibt nicht allein in seinem Paradies. Er begnügt sich nicht damit, den Erinnerungen an heitere Kindertage nachzuhängen und Fotoalben anzuschauen. Er macht das Licht im Paradies aus, schließt ab und macht sich mit auf den Weg mit den Menschen. Auf den Weg in das weite, unbekannte Land der Zukunft. Er geht mit.

Der Vorhang fällt. Ist das Stück seinem Titel gerecht geworden: „Jenseits von Eden und doch nicht gottverlassen“?

Vorhang. Licht an. Amen.



Ausschreibung Fortbildung Schloss Hersberg

Der Evangelische Mesnerbund Württemberg e. V. und das Landesmesnerpfarramt laden ein zur Fortbildungstagung 2026. 2 für Mesner*innen und Hausmeister*innen

vom Montag, 19. bis Mittwoch, 21. Oktober 2026

Pallotiner St. Josef Hersberg, Schloss Hersberg 1, 88090 Immenstaad a. Bodensee

Tagungsthemen:

- ~ **Tagungsthema** (Bei Redaktionsschluss noch nicht bestätigt, informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage.)
- ~ **Unser Arbeitsrecht** (Referentin: Ilka Grandi, Ausschussmitglied Mesnerbund, LakiMAV)
- ~ **Theologischer Impuls** (Landesmesner- u. Prädikantenpfarrer/in Tabea Granzow-Emden)
- ~ **Gruppenarbeiten zu den Themen** Gottesdienst, Mesnerdienst, Hausmeisterdienst, Arbeitsrecht.
- ~ **Grundlagen unserer Tätigkeit:** „Was muss ich? Was darf ich? Was ist nicht erlaubt?“

Anmeldung ist ab 1. Juli 2026 möglich.

Der Oberkirchenrat befürwortet unsere Fortbildungsarbeit und empfiehlt die Kostenübernahme aus Haushaltsmitteln der Kirchengemeinde. Den Tagungsablauf mit Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage des Mesnerbundes im Veranstaltungskalender.

www.mesnerbund.de/aktuelles/terminkalender

Anmeldeschluss: 21. August 2026 oder bei Erreichen der maximalen Teilnehmerzahl

Voraussetzung für die Teilnahme sind:

- ~ ein absolvierter Grund- und Aufbaukurs oder eine mindestens 5-jährige Berufstätigkeit als Mesner*in oder/und Hausmeister*in.
- ~ Es müssen mindestens 2 Jahre seit der letzten Teilnahme an einer Fortbildungstagung des Mesnerbundes vergangen sein, damit sich möglichst viele Kolleg*innen auf eine Fortbildung anmelden können.

Wichtiger Hinweis: Sie erhalten von der Geschäftsstelle eine Mail mit der Zusage und der Rechnung, Absage oder der Info, dass Sie auf der Warteliste stehen. Diese Mail wird spätestens versendet, sobald der Anmeldeprozess (Anmeldeschluss) beendet ist. Von vorzeitigen Anfragen bitten wir abzusehen.

Die Rechnungen gehen direkt an Ihre Kirchengemeinden, sofern diese als Zahler eingetragen sind, mit der Bitte um Überweisung der Teilnahmegebühr. Stellen Sie bei Ihrer Dienststellenleitung einen Antrag auf Fortbildung, bevor Sie sich anmelden und vergessen Sie nicht, einen Dienstreiseantrag zu stellen. Sollte es keine Formulare dazu in Ihrer Gemeinde geben, finden Sie Muster dazu auf unserer Homepage unter **www.mesnerbund.de/nuetzliche-links**



Stabwechsel im Ulmer Münster



Stabwechsel Ulm: Thomas Colditz – Pfarrer Julian Scharpf – Ernst-Eberhard Roller (v. l. n. r.)

Verabschiedung Ernst-Eberhard Roller – Einsetzung Thomas Colditz

Unter großer Anteilnahme der Gemeinde sowie Familie und Freunden wurde der bisherige Mesner des Ulmer Münsters Ernst-Eberhard Roller am Sonntag, 29. März nach zehn Dienstjahren im Gottesdienst verabschiedet.

Als sein Nachfolger wurde Thomas Colditz, zuständig für die Konzertpodeste in der Pauluskirche, sowie von 2020 bis 2025 dort als Mesner in Vertretung, eingesetzt.

Durch Beteiligung vom Motettenchor (Münsterkantor F. Wieland), Stadtorganist Ph. Kaufmann sowie den Posaunenchor Ulm (L. Ghirlanda) bekam dieser Gottesdienst eine sehr festliche Gestalt.

Beim anschließenden Empfang im Seitenschiff war bei allen Grußworten spürbar, welch hohe Wertschätzung sich Ernst-Eberhard Roller während seiner Tätigkeit erarbeitet. Seine launige Dankesrede brachte die Anwesenden nochmals zum Schmunzeln.

Thomas Colditz, welcher bereits seit vier Monaten in Begleitung von Herrn Roller im Ulmer Münster tätig ist, wurde herzlich willkommen geheißen sowie jegliche Unterstützung angeboten.

Herrn Roller wünsche ich einen guten Start in den Ruhestand sowie stets genügend Luft in seinen Fahrradreifen. Herrn Colditz wünsche ich für seinen neuen Arbeitsplatz die nötige Energie und Gelassenheit sowie eine Wertschätzung und viele positive Begegnungen.

Text + Foto: Tilman Kreh



DEK Verbandsratstagung in Bremen

Vom 2. bis 4. März fand unsere Verbandsratstagung in der Bildungstätte Berdbeck in Osterholz-Scharmbeck statt.

Bevor wir uns am Montagnachmittag mit den Angelegenheiten unseres Verbandes befassen, besuchten wir zur Einstimmung die Martini Kirche in Bremen-Lesum, in der unser Kollege Klaus Schnitger seinen Dienst versieht.

Wir erhielten von ihm eine interessante Führung durch die Geschichte seiner Kirche. Als Fachfrauen und Fachmänner durften wir uns jedes kleine Detail „seiner“ Kirche ansehen. Am Nachmittag stand dann für die Delegierten die Tagesordnung der Verbandsratstagung an.

Wichtige Tagesordnungspunkte waren die zukünftige Planung unserer Arbeit als DEK und die Teilnahme am nächsten Kirchentag, der 2027 in Düsseldorf stattfindet.

Darüber hinaus wurde ein neues Mitglied in den Vorstand gewählt, weil Sabine Schneider-Wagner nach sechs Jahren Vorstandsarbeit für den DEK ausgeschieden ist. Die Delegierten wählten Ulrike Flügel zu ihrer Nachfolgerin.

Am Dienstag ist die Gruppe zu einer Exkursion nach Bremen aufgebrochen. Das Hauptziel dieses Tages war für uns der Dom St. Petri. Unter sachkundiger Leitung konnten wir uns nicht nur über die tausendjährige Geschichte dieses Gebäudes informieren. Wir haben auch viel über die heutige Arbeits-

weise in der Domgemeinde erfahren können, was uns ja besonders als aktive Küsterinnen und Küster interessierte. Um 12.00 Uhr hatten wir dann die Möglichkeit, an der täglichen Mittagsandacht teilzunehmen.

Auch wenn wir in diesem Jahr nur ein kleiner Kreis von Delegierten waren, hatten wir doch eine intensive Zeit mit guten und informativen Gesprächen. Wir gehen auseinander in der Hoffnung, den DEK als Verband und die Arbeit seiner Mitglieder in unseren Landeskirchen weiter bekanntzumachen.

Die nächste gute Gelegenheit dazu bietet sich beim nächsten Kirchentag, der vom 5. bis 9. Mai 2027 in Düsseldorf stattfindet.

Text: Joh. Künzel



Senioren-Begegnungstage in Tübingen, 18. bis 21. Mai 2026

Leider wird die Begegnungsstätte Haus Bittenhalde Ende diesen Jahres geschlossen, wir haben uns dort sehr wohl gefühlt. – In diesem Bericht werden nun vier Ereignisse besonders hervorgehoben:

Nachzügler und Neuzugänge hatten ungeplant zu einer „Zweit“-Vorstellungsrunde am offenen ersten Abend geführt.

Die 19 Teilnehmer teilten sich über einer Stunde lang – mit teilweise sehr persönlichen Aussagen – sehr Bewegendes mit.

Höhepunkt war sicherlich die Besichtigung des Klosters Beuron. Derzeit gibt es dort 30 Reform-Benediktiner, in den 1920er Jahren waren es sogar 200 gewesen. Bruder Markus hat uns seine Kirche erläutert. Mit einer „schmucklosen“ ganzjährig tragbaren, vollständig schwarzen Wollkutte bekleidet, sah er würdevoll aus.

Der bauliche Kontrast in der Klosterkirche ist höchst unterschiedlich: buntbarocke Deckengemälde, pastellfarbener neobarocker Stuck und dazu noch der „Beuroner Stil“. Dessen auswechselbares Hochaltarblatt von 1872 zeigt die Krönung Mariens. Eigentlich hatte nur das Geld gefehlt, um damals noch größere Umbauten zu machen vorzunehmen. Nochmal in einem anderen Baustil ist die angebaute Gnadenkapelle gehalten: dunkel gehaltene Malerei mit altägyptisch-orthodoxen Vorbildern. Jesus am Kreuz stellt dabei keinen „leidenden Karfreitags-Christus“ dar, sondern einen König, aufrecht, dessen Füße auf einem Brettchen stehen.

Durchs Maschenmuseum in Albstadt-Tailfingen wurden wir von einem Fachmann geführt. Für den Artikelschreiber war ein Umstand besonders eindrucklich: die vielen über die Täler verstreuten textilen Werkstätten, Fabriken und Heimarbeit, vom Kleinstbis zum Großbetrieb hatten – insbesondere im „Bismarckreich“ – insgesamt betrachtet für sozialen Ausgleich zwischen arm und reich gesorgt. Heute geht die soziale Schere wieder weiter auf, weil es hier nur noch fünf Textilbetriebe gibt.



Bei der Bibelarbeit mit Pfarrer Wilhelm Kern waren Sarah, Hagar und Maria Magdalena im Blick. Die Rollenbenachteiligung der Frau, die durch nichts zu rechtfertigen ist, wurde dabei in den Vordergrund gerückt.

Eine weitere Begegnungstagung kann voraussichtlich vom 7. bis 10. Juni 2027 in Bad Liebenzell-Maisenbach angeboten werden.

Text + Foto: Rolf Kern

Alle 19 Teilnehmer der Senioren-Begegnungstage 2026. Die Leitung hatten Reinhold Bauer und Rolf Kern. Durch die Bibel führte uns Pfarrer Wilhelm Kern mit dem Thema Frauen des Alten und Neuen Testaments.



Jubiläen, Geburtstage, neue Mitglieder

WIR GRATULIEREN ZUM ...

75. GEBURTSTAG

Eleonore Tobler, Veringenstadt, Dek. Reutlingen

70. GEBURTSTAG

Sibylle Becker, Lorch, Dek. Schwäbisch Gmünd

Beate Heredia Cortes, Nürtingen, Dek. Nürtingen

Hans-Peter Ziehmann, Denkendorf, Dek. Degerloch

Waltraud Strehle, Künzelsau, Dek. Künzelsau

Ingrid Raichle, Obersulm, Dek. Weinsberg

25. MITGLIEDSCHAFTSJUBILÄUM

Cornelia Eßlinger, Aidlingen, Dek. Böblingen

WIR BEGRÜßEN DIE NEUEN MITGLIEDER IM MESNERBUND

- ~ Patrick Winter, Friedrichshafen, Dek. Friedrichshafen
- ~ Regina Kormann, Amstetten-Schalkstetten, Dek. Geislingen
- ~ Aarti Kumar, Köngen, Dek. Esslingen
- ~ Yvonne Knaupp, Ditzingen, Dek. Ditzingen
- ~ Klaus Danigel, Neuenbürg, Dek. Neuenbürg
- ~ Oana Hampu, Marbach/ Neckar/Hörnle, Dek. Marbach
- ~ Klaus Zipperle, Nufringen, Dek. Herrenberg
- ~ Thomas Colditz, Ulm, Dek. Ulm-Blaubeuren
- ~ Tobias Lang, Erdmannhausen, Dek. Marbach
- ~ Sonja Brucker, Ehingen-Mundingen, Dek. Ulm-Blaubeuren
- ~ Helmut Puschmann, Ravensburg, Dek. Ravensburg

Das Mesnerblatt lebt von Euch für Euch, daher freue ich mich auf Eure Zusendungen von Berichten und besonderen Begebenheiten/Ereignissen in Euren Gebäuden bei der Arbeit und in der Bezirksarbeit.

Tilman Kreh
Redaktion + Leitung „Evangelisches Mesnerblatt in Württemberg“



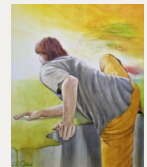
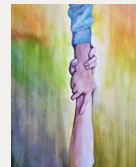
Dorfkirche im Sommer

*Schläfrig singt der Küster vor,
Schläfrig singt auch die Gemeinde.
Auf der Kanzel der Pastor
Betet still für seine Feinde.
Dann die Predigt, wunderbar,
Eine Predigt ohnegleichen.
Die Baronin weint sogar
Im Gestühl, dem wappenreichen.
Amen, Segen, Türen weit,
Orgelton und letzter Psalter.
Durch die Sommerherrlichkeit
Schwirren Schwalben,
flattern Falter.*

Eine besondere Begebenheit in meiner Kirche

Vor Kurzem war ich in meiner Kirche bei der Arbeit, als an einer Eingangstüre gerüttelt wurde – ich kam leider zu spät, denn vor der Türe war niemand zu sehen. Allerdings fand ich vor der Türe eine Bildtafel. In der Gemeinde wusste niemand warum die Bildtafel abgegeben wurde. Dann erkannte ich anhand der Signatur auf der Bildtafel den Künstler. Am Telefon sprach ich mit diesem überraschten Künstler denn diese Bildtafel (Teil von 3 Bildtafeln) wurde vor einem Jahr samt Altar-

bibel aus der Klinikum-Kapelle in der Kreisstadt gestohlen – er hatte die Bildtafel bereits verloren gegeben. Am darauffolgenden Tag nahm ein übergelücklicher Künstler die verloren geglaubte Bildtafel wieder mit nach Hause.
Tilman Kreh



„Rettung“ (Künstler Edmund Pokelsek). Die 1. Bildtafel wurde bei mir an der Kirche abgelegt



Aktuelle Termine und Informationen (z. B. Ausschreibungen zu Fortbildungen) finden Sie auch auf unserer Homepage unter **www.mesnerbund.de**

**Unsere Anzeigen vermitteln fachliche Informationen,
daher empfehlen wir diese Ihrer Aufmerksamkeit.**

Evangelischer Mesnerbund
Württemberg



5. Auflage

Hand- Buch

für den Dienst in
Kirche + Gemeindehaus

Wollen Sie mehr zum Thema
»Schmücken mit Blumen«
erfahren, dann finden Sie dazu im Handbuch,
5. Auflage auf den Seiten 203–208 gute
Informationen. Haben Sie kein Handbuch?
Sie können es bei **Anke Schüle** unter
geschaeftsstelle@mesnerbund.de
für 10,– Euro zuzüglich Porto + Verpackung
erwerben.



SCHWER SCHLEPPEN WAR GESTERN!

Mit unseren Tischtransportwagen.

www.ergosus.de
+49 (0) 7331 983 93 62



Ihre Kirche in neuem Glanz

LED-Kirchenbeleuchtung



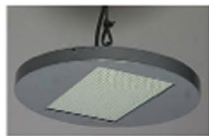
← LED-Scheinwerfer

LED-Breitstrahler →



← LED-Pendelleuchten

ultraflache LED-Innenleuchten →



← LED-Spotlight

LED-Kirchenbeleuchtung und Kirchenliedanzeigen

Brandmaier
INFORMATIVE LEUCHTANZEIGEN

Liststraße 1, 72160 Horb
Tel: (07451) 55 69 88-0, Fax: (07451) 55 69 88-11
www.brandmaier.com, Email: info@brandmaier.com



PHILIPP HÖRZ GmbH

Am Priel 1
89297 Biberach (Bayern)

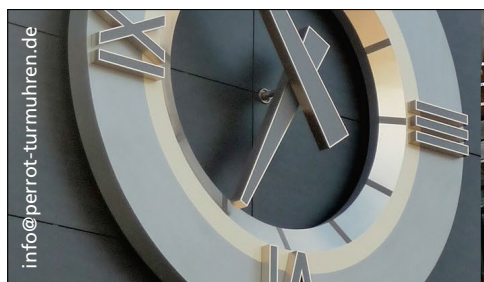


+49 (0) 73 00 / 9 22 89-0  info@philipp-hoerz.de

+49 (0) 73 00 / 9 22 89-50  www.philipp-hoerz.de



Kirchturmuhren • Glockenstühle • Läutemaschinen • Schallläden
• Joche und Klöppel • Turmzier • Zifferblätter und Zeiger
• Neuanfertigung • Reparatur • Wartung



info@perrot-turmuhren.de



PERROT - Manufaktur seit 1860

Funkgesteuerte Hauptuhren
Zifferblätter und Zeiger
Elektronische Läutemaschinen

Glocken und Klöppel
Glockenstühle und -joche
Schallläden, Turmzierern

Glockenspiele
Restauration
Kundendienst

PERROT GmbH & Co. KG
Turmuhr und Läuteanlagen
Carl-Benz-Straße 10
D-75365 Calw
Fon +49 (0)70 51/92 95-0
Fax +49 (0)70 51/92 95-90

Niederlassung:
Westhauser Straße 32
D-42857 Remscheid
Fon +49 (0)21 91/46 29 427
Fax +49 (0)21 91/46 29 428
remscheid@perrot-turmuhren.de

PERROT 
Turmuhr und Läuteanlagen



GANZ NEUES HÖREN



Planung und **Realisierung** der Beschallungsanlage ihrer Kirche durch Strässer.

Wir sind Ihr leistungsstarker Partner für Elektroakustik und Medientechnik mit bereits 17.000 zufriedenen Kunden und Referenzobjekten weltweit. Kompetenter und zuvorkommender Service sind für uns selbstverständlich.

Wir statten Kirchen und Kathedralen mit hochwertigen Beschallungsanlagen aus. Die Anlagen entsprechen der modernsten Technik und ermöglichen eine optimale Übertragung von Sprache und Musik in den unterschiedlichsten Umgebungen.

Gerne nehmen wir uns Zeit, Sie umfassend persönlich zu beraten.

Strässer GmbH & Co. KG
Enzstraße 40A • 70376 Stuttgart
Tel. 0711/896515-0 • Fax 0711/896515-66
info@straesser.de • www.straesser.de

Wir suchen engagierte

Servicetechniker

(m/w/d) für den Außendienst und für den Innendienst.

Anforderungen:

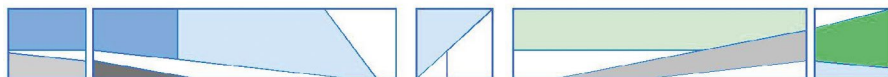
Meister oder Fachkraft mit Erfahrung und technischen Kenntnissen in Aufbau und Service elektroakustischer Anlagen der Medientechnik.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:
bewerbung@straesser.de



*Altes erhalten
Neues gestalten*

GAISER & FIEBER



GLASMALEREI · GLASGESTALTUNG

Inhaber Rolf Bay e.K.

Martinstraße 41–43

73728 Esslingen

Telefon 07 11/60 24 68

Projektbezogene technische
und künstlerische Beratung

www.gaiserundfieber.de

- Glasmalerei
- Kunstverglasung
- Restaurierung
- Sanitärgläser
- Schutz- und
Wärmeschutzverglasung



Tradition und modernste Technologie

- *Turmuhrenanlagen*
- *Glocken und Glockenspiele*
- *Elektronische Läutemaschinen*
- *Glockenjoche mit Zubehör*
- *Schallläden*
- *Taubenschutz*
- *Restaurierung mechanischer
Turmuhrwerke*



Eisenhart Turmuhrenbau

Im Unholder Weg 9 - 71696 Möglingen - Tel. 07141/2994500 - Fax -2994560

www.turmuhrenbau.de --- info@turmuhrenbau.de





Kirchenbeschallung
+30
JAHRE
Expertise

Exzellente AKUSTIK für Kirchen

- ✓ Beschallungsanlagen für Kirchen
- ✓ Kameras für Gottesdienst-Livestream
- ✓ Digitale Funksysteme
- ✓ Mobile Beschallungstechnik
- ✓ Elektronische Glocken
- ✓ Beste Sprachverständlichkeit
- ✓ Hochwertige Musikkwiedergabe
- ✓ Nachhallreduzierung
- ✓ Planung & Umsetzung
- ✓ Bundesweit für Sie da

Weitere Infos:



 **08062 / 9084984**
Jetzt
Probebeschallung
anfordern!

PHOENIX Professional Audio · 83052 Bruckmühl · info@phoenix-pa.com



www.phoenix-pa.com



┐

└



MONATSSPRÜCHE DES III. QUARTALS 2026

JULI

Es ströme aber das Recht wie Wasser und die
Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

Am 5,24 (L)

AUGUST

Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Joh 10,10 (E)

SEPTEMBER

Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste
voll mit Mühe und Haschen nach Wind.

Koh 4,6 (L)